

Unersetzlich! solus Christus – alleine Jesus

Reformationsserie 2/4
Sonntag 12. November 2017
1. Timotheus 2,4-6



Einleitung

(Lesen des Textes 1. Timotheus 2,4-6 - Gebet)

Was macht man, wenn man Durst hat? Da gäbe es unzählige **Möglichkeiten**: Man kann **joggen** gehen, man kann sich auf das **Ohr legen**, man kann etwas **lesen**, man kann **Freunde** treffen, man kann am **Computer spielen** etc. Es gibt so viele verschiedene Dinge, die man tun könnte.

Doch gibt es nur einen Weg, wie man den Durst löschen kann, nämlich etwas zu trinken. **Alle anderen Möglichkeiten** sind zwar da, doch sie zeigen keine Wirkung gegen das Problem des Dursts. Er wird bleiben und wenn man einige Tage diesen Durst nicht löscht, sondern sich nur anderen Möglichkeiten widmet, wird man sterben.

Dies ist ein einfaches Beispiel, das wir sofort verstehen. Doch dieses Bild hat auch seine **Gültigkeit für die tieferen Wahrheiten** unseres Lebens.

Martin Luther formulierte einmal:

"Ein Schluck Wasser oder Bier vertreibt den Durst, ein Stück Brot den Hunger, Christus vertreibt den Tod."

So wie nur ein Getränk unser Durst löschen kann, oder eine Speise unseren Hunger, so kann auch nur Jesus Christus den Tod, den ewigen Tod auslöschen. Einen anderen Weg gibt es nicht.

Und so sind wir direkt bei unserem **zweiten Thema der Gottesdienstserie über die Reformation: UNERSETZLICH - Solus Christus - Alleine Christus.**

Solus CHRISTUS - warum?

Es gibt viele Möglichkeiten und Wege, welche angeboten werden, wie man sich Gott nähern kann. In der Zeit der Reformation waren die **Heiligen** voll im Kurs und sind es in der katholischen Kirche auch heute noch. Dieser Punkt hat sich in den letzten 500 Jahren nicht gross verändert.

Wenn man ein Anliegen hat und von Gott etwas bekommen möchte, dann ist es **gut und empfohlen** über einen jemanden zu gehen, von dem man annimmt, dass er oder sie sich **direkt in der Nähe von Gott befinden** und sie anruft.

Das sind die Heiligen, Menschen die durch Wundertaten und/oder durch ihren äusserst vorbildlichen Glauben an Gott und Leute, welche für den Glauben gestorben sind, durch den Papst heilig gesprochen wurden und nun nach dem Tod weiterleben und die Kraft haben, vor Gott für andere einzustehen.

Das bedeutete also konkret: **Wenn Du ein Anliegen hast, dann ist es nicht ratsam damit direkt zu Gott zu gehen, sondern über einen Heiligen zu gehen,** der eine grössere Kraft besitzt und direkt in der Nähe von Gott ist. Dies **verleiht dem Gebet mehr Gewicht,** als wenn ich es beten würde und so ist die Wirkung des Gebets höher.

So ist Jesus Christus als Vermittler zwischen den Menschen und Gott in den Hintergrund getreten und tote Menschen, von denen man glaubt, dass sie leben und hören, was man sagt und sich für einem verwenden können, an seine Stelle getreten. Eine **einschneidende Verschiebung hat stattgefunden:** Es ist für mich besser und vorteilhafter, wenn ich tote Menschen anrufe, mit zu helfen, als mich direkt an Jesus zu wenden.

Im Studium der Bibel haben die Reformatoren jedoch diese Wahrheit wieder entdeckt: Es sind **nicht die Toten,** welche mir vor Gott einen Vorteil verschaffen, **sondern der einzig Tote, der wieder ins Leben zurückgekommen ist und lebt, Jesus Christus,** kann vor Gott **stellvertretend** für mich eintreten.

Nur ER kann meinen geistlichen Durst löschen, nur ER kann die Leere in meinem Inneren ausfüllen, welche sich durch die Gottesferne ergeben hat. **Alle anderen Möglichkeiten verfehlen ihre Wirkung** und wenn ich mich auf sie verlasse, werde ich zugrunde gehen.

Am deutlichsten kommt dies in der Passage in der Bibel in **1. Timotheus 2,4-6** zum Ausdruck:

.... denn er (Gott) will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen. Es gibt nämlich nur einen Gott, und es gibt auch nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen – den, der selbst ein Mensch ´geworden` ist, Jesus Christus. Er hat sein Leben als Lösegeld für alle gegeben und hat damit zu der von Gott bestimmten Zeit den Beweis erbracht, dass Gott alle retten will. (1. Timotheus 2,4-6)

Diese Stelle hat **drei entscheidende Aussagen** in sich:

1. Es gibt nur einen Gott

Es gibt nämlich nur einen Gott, ... (1. Timotheus 2,5a)

Es gibt nur einen Gott. Zur Zeit von Luther und den **Reformatoren**, war diese Aussage **selbstverständlich**. Es gibt einen Gott, der diese ganze Welt wunderbar und genial geschaffen hat. Dieser Gott ist der Gott, der sich in der Bibel vorstellt und den man dort kennenlernen kann.

In der heutigen Zeit ist sie gar nicht mehr selbstverständlich. Es gibt **viele verschiedene Götter**, man kann sich denjenigen auswählen, der einem am Besten passt. Oder man mischt verschiedene miteinander, und kreiert somit seinen eigenen Gott.

Welcher Gott ist nun der wahre Gott? Auch diese Frage ruft heute keine grossen Diskussionen mehr hervor. Der Gott, auf den ich mich ausrichte **ist für mich wahr**. Der Gott, auf den du dich ausrichtest, **ist für dich wahr**. **Das ist gut** und ich kann das so stehen lassen. Wer bin ich denn, der sagen kann, was die **absolute Wahrheit** ist, wenn sie überhaupt existiert?

Die Bibel widerspricht dieser Auffassung macht diese klare Aussage: Es gibt nur einen Gott und zwar nicht derjenige, den sich die Menschen selber zusammenbasteln, sondern einer, sich den Menschen geoffenbart hat, das heisst, er ist von sich aus den Menschen begegnet und hat ihnen gezeigt, wer er ist, was ihm wichtig ist und wohin die Reise geht. Es geht nun darum, **diesen Gott kennen zu lernen**.

2. Dieser Gott will, dass die Menschen gerettet werden

Wie ist denn dieser Gott?

.... denn er (Gott) will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen. (1. Timotheus 2,4)

Dieser **Gott will die Menschen retten und dass sie dadurch die Wahrheit kennenlernen**. Das zeigt im ersten Moment einen Gott, der sich um die Menschen kümmert und sie ihm nicht egal sind.

Doch warum spricht der Text hier von Rettung? Gerettet muss jemand werden, der sich in einer **Notlage** befindet. Eine Notlage ist **immer eine Situation, welche sich immer mehr verschlimmert** und schlussendlich den **grössten Schaden** hervorbringen kann, wenn von aussen **nicht geholfen** wird. Derjenige, der sich in einer Notlage befindet, kann sich selber nicht mehr helfen - sonst wäre er nicht in einer Notlage.

Wenn Gott hier von einer Rettung spricht, welche Notlage meint er dann damit? Uns geht es gut, und wenn es uns einmal nicht gut geht, dann haben wir die verschiedensten **Einrichtungen** und **Personen**, welche uns Hilfe leisten. Dafür brauchen wir keinen Gott, brauchen wir keine Rettung.

Gott spricht hier nicht eine Notlage an, welche uns von aussen trifft, sondern von einer Situation, welche die Beziehung zwischen ihm und uns Menschen betrifft: Wenn es heisst, dass **Du und ich ewig verloren gehen** und nach dem Tod an einen **Ort** kommen, wo **nichts Gutes zu finden ist und dadurch Hölle genannt wird**, dann kannst Du dies entweder als **Märchen oder Humbug abstempeln**, oder aber **ernst** nehmen.

Und **wenn es die Wahrheit ist, und davon spricht ja auch dieser Vers**, dann befinden wir uns alle in der **grössten und gefährlichsten Notlage**. Warum? Weil diese **Situation die Ewigkeit betrifft und nie mehr verändert werden kann**.

Wie haben wir uns denn in diese Notlage hineinbegeben? Wir Menschen haben uns vom lebendigen Gott **losgesagt**, indem wir uns gegen ihn **aufgelehnt** haben oder ihn gar **nicht beachtet** haben. Dieses Verhalten nennt die Bibel "**Sünde**" und das heisst: **Zielverfehlung**. Das **Ziel von Gott für uns Menschen** ist es, mit ihm zusammen zu sein und somit das **Gute und den Segen durch ihn zu erleben**.

Doch wir haben **uns von Gott gelöst** und uns selber in diese **gott-lose Situation manövriert**. Wenn diese Situation so bleibt, dann **trifft uns den grössten Schaden**, der uns je treffen kann: **Die Ewigkeit an einem Ort, wo Gott nicht ist!**

Doch Gott liebt uns und möchte auf keinen Fall, dass wir diesen Schaden erleiden. Darum macht er selber sich auf und bietet uns seine Rettung. **Er will, dass alle Menschen, dass Du und ich, gerettet werden**. Und diese Rettung heisst, dass wir **nicht die Hölle, sondern den Himmel erleben und die Ewigkeit bei ihm verbringen**.

3. Nur Jesus Christus kann diese Rettung bewerkstelligen

Wie sieht nun dieses Rettungsangebot aus?

... und es gibt auch nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen – den, der selbst ein Mensch 'geworden' ist, Jesus Christus. Er hat sein Leben als Lösegeld für alle gegeben und hat damit zu der von Gott bestimmten Zeit den Beweis erbracht, dass Gott alle retten will. (1. Timotheus 2,5b-6)

Dieses Rettungsangebot sieht so aus, dass **Gott selbst jemanden schickt, der ihm äusserst lieb ist und der die Menschen mit ihm versöhnt**. Denn die Rebellion gegen Gott hat einen **Graben** zwischen Gott und dem Menschen aufgerissen. Die Beziehung ist vollständig zerrüttet und der Mensch kann sie nicht wieder gut machen, weil er der Urheber dieses Bruches ist.

Und es gibt nur einen, der diese Versöhnung stiften kann und das ist Jesus Christus. Und hier sind wir wieder beim Solus Christus.

Er ist der einzige, der auf dieser **Welt ohne Sünde gegen Gott gelebt hat**. Das heisst, er stand *nie* in Rebellion gegen Gott, Gott war ihm *nie* egal und er tat *immer alles*, was Gott wollte und ihm wichtig ist. **Jesus als Mensch hätte nie und nimmer den Tod verdient**. Und Tod meint hier nicht nur das Ende eines Lebens, sondern die Trennung vom lebendigen Gott.

Und doch hat er diesen Tod auf sich genommen. Er liess sich brutal ans **Kreuz** schlagen und rief dort: **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** Durch diesen Tod, durch diese Trennung von Gott, nahm er **stellvertretend alle unsere Schuld und unsere Sünde auf sich**. Eigentlich müsstest Du und ich dort hängen und rufen: Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

Doch als Versöhner nimmt er diese Strafe an sich. Die Versöhnung **kostet** ihn etwas, nämlich alles, das ist sein Leben. Er nimmt das **grösste Opfer** auf sich und stirbt **freiwillig** für Deine und meine Sünden. Nicht weil ihn jemand dazu gezwungen hat, sondern weil er Dich und mich so **sehr liebt und für uns die Versöhnung mit dem lebendigen Gott bewerkstelligen wollte**.

Durch seinen Tod und durch seine Auferstehung, welche dem Tod die Macht nahm und er wirkungslos wurde, haben wir nun die **Möglichkeit, wieder in eine lebendige Beziehung zum lebendigen Gott zu kommen.**

Wenn wir unsere **Sünden bekennen**, das heisst zugeben, dass wir ohne Gott gelebt haben und dadurch Dinge getan haben, welche nicht gut sind und ihm nicht gefallen und Gott durch Jesus um Vergebung beten, **dann sieht Gott Jesus an, der für mich den Platz am Kreuz eingenommen** hat und **vergibt** mir. Ja, Jesus hat auch für Dich am Kreuz bezahlt, Deine Schuld ist getilgt, der Graben ist zu, Du darfst mein Kind sein.

Diese Rettung, diese Versöhnung hat zur Folge, **dass man nun mit Gott sein Leben leben darf** und wenn man stirbt, nicht **in die Gott-Losigkeit** kommt sondern an den Ort, wo **ER** wirklich wohnt, in den Himmel, in das Paradies. Dort wird nur **das** Gute vorhanden sein!

Solus Christu - Alleine Jesus!

Nur Jesus kann unseren **Durst nach Vergebung und Versöhnung mit dem lebendigen Gott löschen**. Es gibt keine andere Möglichkeit. Alle anderen Versuche werden scheitern und erzielen keine Wirkung.

Und das ist die Wahrheit, zu welcher uns Gott führen möchte. Nicht meine Wahrheit, nicht Deine Wahrheit, sondern **Seine Wahrheit**, welche für ewig gültig sein wird. Und diese Wahrheit bringt **Dir und mir das Beste und das Grösste, was es in dieser Welt zu bekommen gibt.**

Einem gläubigen Afrikaner war seine siebzehnjährige Tochter gestorben. Auf ihr Grab setzte er ein Kreuz aus Holz und schrieb die merkwürdigen Worte darauf: „Der Tod hat keine Hände.“

Als ein Glaubensbruder ihn fragte, was die Inschrift bedeuten solle, gab der Vater zur Antwort: „Ich weiss, dass der Tod mein Kind nicht auf ewig festhalten kann, sondern dass ich es bei Jesus wiedersehen werde. Der Tod hat dann keine Hände mehr!“

Der Tod hat keine Hände mehr, er kann uns nicht mehr bei sich halten und dies alleine wegen Jesus!

Was bedeutet das für mich?

Was bedeutet das nun für uns konkret?

Schauen wir in einem kleinen Video von Marco Michalzik einige Aussagen an.

(Video von Marco Michalzik "Solus Christus")

Jesus, die Person, die Liebe ist - die Liebe, die Person wurde.

1. Rettungsangebot ist vorhanden

Erstens bedeutet es, dass Du Dich fragen musst, ob Du dieses Rettungsangebot annehmen oder ablehnen möchtest? Du kannst sagen: Ok, das ist die Bibel, welche so etwas sagt, das ist ihre Wahrheit, aber nicht die meine. Und dann lässt Du es.

Oder aber Du siehst ein: **Der Durst nach Frieden mit Gott ist nicht gelöscht.** Egal, was ich probiert habe, es hat nicht funktioniert. Es bleibt immer noch eine Leere, ein Durst in mir. **Jesus ist der einzige, der Dir diese Leere füllen kann und diesen Durst löscht.** Du kannst sein

Angebot annehmen, indem Du um **Vergebung** bittest und ihn einlädst in Dein Leben zu kommen. Er wird Dir vergeben und somit den Graben zwischen Dir und Gott zuschütten und Dich in die Ewigkeit führen.

Eine Möglichkeit ist, diese Entscheidung vor dem **Abendmahl** zu treffen, das wir im Anschluss feiern werden. Dies sagt aus: Ich nehme das, was Du für mich getan hast, Jesus, für mich in Anspruch.

Luther hat gesagt: "**Wer Gott in Christus nicht findet, der findet ihn nimmermehr, er suche ihn, wo er wolle.**" Und das trifft den Nagel auf den Kopf.

2. Direkter Zugang zum lebendigen Gott

Zweitens bedeutet das, **dass Du für die Beziehung zu Gott niemanden anders brauchst, als Jesus**. Du brauchst **keine Heiligen**, welche für Dich eintreten, damit Dein Anliegen besser vor Gott vertreten wird.

Du kannst direkt zu Gott als deinem himmlischen Vater kommen und mit ihm reden und sprechen, wann und wo und was Du möchtest. Dies ist **alleine durch Jesus Christus** möglich geworden. Und er nimmt Dich absolut ernst, so wie er jeden anderen Menschen auf dieser Welt ernst nimmt, der mit ihm spricht. **Er hört auf das, was Du sagst und wird darauf reagieren und antworten - auf seine Weise zu seiner Zeit.**

3. Kein Jesus + ...

Drittens bedeutet es, dass wir **wachsam sind**, dass es in unserem Leben nicht plötzlich **Jesus +** etwas heisst oder Jesus immer mehr aus dem Zentrum in den Hintergrund rückt.

Jesus + kann heissen, dass ich **nicht mit dem zufrieden bin, worin ich gerade bin**. Ich brauche **noch etwas mehr, damit ich noch glücklicher werde**. Ich brauche eine **Beförderung**, ich brauche **Gesundheit**, ich brauche einen **Partner**, ich brauche ein **paar Tausend Franken** mehr, ich brauche das, was der **andere hat** etc.

So kommt **Unzufriedenheit und Neid** in unser Leben und **Jesus genügt nicht mehr**. Er **verspricht uns**, dass er uns das schenkt, **was wir brauchen und für uns sorgt und uns gut führt**. Wenn wir das + **einführen, dann drücken wir unser Misstrauen ihm gegenüber aus** und er rückt in den Hintergrund. Nicht er führt unser Leben, sondern wir nehmen es wieder selber in die Hand und fahren es an die Wand.

Jesus kann auch in den Hintergrund rücken, indem wir uns immer weniger mit ihm beschäftigen und unsere Zeit mit allem anderen füllen, als mit der Beziehungspflege zu ihm als unserem Herrn, der unser Leben in der Hand hält und regieren möchte. **Hobbies, Arbeit, Freizeitgestaltung etc. nehmen auf Kosten der Zeiten mit ihm zu** und dadurch flacht der **Glaube ab** und Jesus wird immer blasser in unserem Leben.

Nein, es heisst: Solus Christus - Alleine Jesus und das genügt voll und ganz.

Das wünsche ich uns allen,

Amen.